

Wehe dir, Amerika!

Autor(en): **Carigiet, Alois**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wehe dir, Amerika!

Mois Carigiet

Die Handelskammer einer schweizerischen Stadt hat eine Protestresolution gegen die amerikanischen Zollerhöhungen gefasst und beschlossen, keine amerikanischen Waren mehr zu kaufen. Kurz darauf kauft der Präsident, der die Resolution unterzeichnet hat, einen — Packard.



„Denen haiben Amerikanern wollen wir es schon zeigen. Auf meinen neuen Packard kommt jetzt eine Helvetia-Kühlerfigur aus Geißlingen.“

Wahres Geschichtchen

Eines Abends hatte mein Freund Fips etwas reichlich genachtmahlt. Saure Milch, Gurken, Bier, Erdbeeren mit Sahne und Wiener Schnitzel gaben eine zwar gewählte, doch für den bürgerlichen Magen, dessen erste Pflicht die Ruhe ist, aufregende Folge ab. Kurzum, Freund Fips wurde auf dem Heimwege von einem Zustande überfallen, der einem Gelübde abringt, für den Fall, daß er gefahrlos vorübergeht. Der hartgefottenste Sünder ist in solchem Augenblick bereit, Besserung zu geloben, wenn er ungesäumt jenes villenartige Gehäufte erreicht,

von dem es heißen kann: Des Menschen Villa ist sein Himmelreich! Freund Fips lief. Und weil er ein guter Läufer war, in der Leichtathletik ein Köhner und in der

DER SCHÖNE FERIEN- UND AUSFLUGSORT
BAD RAGAZ
 P F A F E R S
 DER HEILBRUNNEN GEGEN
 RHEUMA-NERVENLEIDEN U.S.W.
 AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSBUREAU

Schnelligkeit ein Kenner, gelangte er an das Ziel seiner Sehnsucht gerade in jenem kritischen Augenblick, da sich für diesen Tag die Pforten schlossen.

„Der Du nicht eingehst, lasse alle, alle Hoffnung fahren!“ hätte Dante gesagt. Aber die gute Frau, die als Hüterin des Ortes den Titel einer Anstandsdame inne hatte, war nicht literarisch gebildet. Und so sagte sie schlicht und einfach und mit heiter-ironischem Unterton:

„Kommen Sie morgen!“

Mein Freund Fips kam nicht morgen. Er hatte mit heute genug zu tun. Et Georges